



# Magazin, Hinterbehandlungs- und Lagerbeute im Vergleich

## Teil 10: Umweiseln

*Die über die Saison gesammelten Erfahrungen mit den einzelnen Bienenvölkern und das Alter ihrer Königinnen lassen den Imker im Spätsommer noch einmal darüber nachdenken, welche Königinnen eventuell noch ausgetauscht werden sollten, um im nächsten Jahr zeitig ein schlagkräftiges Volk einsetzen zu können. Das Umweiseln ist jedoch immer mit einem gewissen Risiko verbunden. Unsere Autoren schildern, welche Methoden sich bei ihnen bewährt haben.*



Armin Spürjin  
Fachberater  
für Bienenkunde  
in Baden

### Magazinbeute

Viele Imker bekommen Horror, wenn sie eine Königin suchen sollen. In 3- und 4-etagigen Völkern erscheint das unmöglich. Vor allem, wenn man von oben vorgeht. Man jagt auf diese Weise Bienen und Königin immer weiter nach unten. Zum Schluss quillt die unterste Zarge von Bienen über, und auch der routinierteste Imker findet keine Königin mehr. Also systematisch vorgehen und Ruhe bewahren. Als Erstes Abstellmöglichkeiten für die einzelnen Etagen suchen, z. B. auf den benachbarten Beutendeckeln. Dann mit wenig Rauch alle Etagen zügig herunternehmen und einzeln absetzen. Das Bodenmagazin bleibt zunächst stehen. Jetzt beginnt man mit der Etage, in der man die Königin am ehesten vermutet. Im Frühjahr ist das die zweite Zarge mit dem Drohnenrahmen, der auf die Königin wie ein Magnet wirkt. Die Randwabe wird kurz abgesucht und beiseite gestellt. Jetzt untersucht man Wabe für Wabe gründlicher. Ist die Königin nicht zu finden, kommt das Bodenmagazin dran. Dabei wird jede untersuchte Wabe in ein Leermagazin umgehängt, denn hier unten läuft die Königin – oft verstört durch den imkerlichen Eingriff – auch in den Boden oder an die Kastenwand. War die Suche auch hier erfolglos, kommt bei Arbeit ohne Absperrgitter auch die dritte Zarge in Frage. Sollte dies alles nichts gebracht haben (was sehr selten vorkommt), wiederholt man noch

einmal die Suche im zweiten Magazin. Jetzt hängt man aber auch hier die bereits untersuchten Waben in eine leere Zarge um, dann kann die Königin nicht mehr heimlich auf eine bereits untersuchte Wabe wechseln. Diese ganze Prozedur kann man sich natürlich wesentlich erleichtern, wenn man einige Tage zuvor zwischen die Brutzargen jeweils ein Absperrgitter schiebt. Die Einheit mit Eiern muss dann auch die Königin enthalten.

### Umweiseln – nur wenn es sein muss

In Teil 6 dieser Serie habe ich schon einmal eine gewisse Abneigung gegen das Umweiseln von Vollvölkern geäußert. In meiner Imkerei bleibt es die Ausnahme. Allerdings lasse ich mir regelmäßig gute Zuchtmütter von anerkannten Züchtern schicken. Die muss man dann irgendwie zu den Bienen bringen. Dazu bilde ich einen kleinen Ableger aus 2 bis 3 Waben ohne offene Brut, aber mit Futter. Dazu kommt die Königin im Ausfresskäfig ohne Bienen. Das Ganze wird gut belüftet drei Tage in den Keller gestellt. Oder ich schneide 3 Waben bis auf ca. 3 cm breite Leitstreifen aus, gebe sie in einen 3-Waben-Ruck-Zuck-Kasten (oder Marburger Feglingskasten), hänge die Königin im Ausfresskäfig dazwischen und fege über das Absperrgitter der Einlaufschütte die Bienen von 5 – 6 gut besetzten Brutwaben (Jungbienen!) dazu. Der kleine Kunstschwarm kommt ebenfalls in dreitägige Kellerhaft und wird sofort mit Zuckerwasser (1:1) versorgt.

Grundsätzlich sollten weder Ableger noch Kunstschwarm zu stark gebildet werden. So wird das Annahmerisiko vermindert. Die Kellerhaft führt bei bei-



Der Kunstschwarm hat die Waben halb ausgebaut. Die Königin ist frei und hat schon ein schönes Brutnest angelegt. Der Versand-/Zusatzkäfig wird entfernt. Foto: A. Spürjin

den Methoden dazu, dass sich die Bienen an die neue Königin gewöhnen, ohne in der Zwischenzeit abzufliegen. Beim Kunstschwarm kann man sich sogar schon am nächsten Tag von der Annahme überzeugen. Nimmt das Zuckerwasser kräftig ab, ist die Königin sicher angenommen. Zum Ausbauen der 3 Waben und zum Anlegen entsprechender Vorräte braucht das Kunstschwärmchen etwa 5 Liter Zuckerwasser. Wenn die ersten eigenen Jungbienen schlüpfen, kann ein zuvor entweiseltes Volk mit dem Ableger vereinigt werden (s. Teil 2 im Februar-Heft). Das direkte Umweiseln ist vielleicht einfacher, aber nicht sicherer, und das hat bei einer Königin, die vielleicht über 100 € gekostet hat, Vorrang.

### Pro (+) und Kontra (-) Magazinbeute

- + Teilbarkeit des Volkes erleichtert die Suche.
- + Umweiseln mit Ableger oder Kunstschwarm sicher und problemlos.
- Suche der Königin bei starken Magazinvölkern erschwert.



*Horst Bartsch,  
Berlin  
Wanderimker  
seit 61 Jahren*

## Hinterbehandlungsbeute

Umweiselung ist bei jedem Bienenvolk ein ganz natürlicher Trieb. Unabhängig vom Willen des Imkers oder auch vom Beutentyp wird die Altweisel durch eine Jungweisel ersetzt. Da ich aber als Imker mit bestimmten Leistungs- und Zuchtvorstellungen nicht abwarten kann, bis ein Volk umweiseln möchte, geht alles nach meinem Regime – in aller Regel nach einem Zweijahreszyklus und den für mich günstigsten jahreszeitlichen Terminen. Dabei ergeben sich zwei Hauptphasen:

**1.** Mitte bis Ende Juni hole ich die EWK's mit begatteten Jungweiseln von der Belegstelle. Damit ersetze ich die 2-jährigen Weiseln mit unterdurchschnittlichen Leistungen oder unerwünschten Eigenschaften (z. B. Stechlust). Die übrigen Rasseweiseln kommen zunächst in Ableger.

**2.** Nach dem Einfüttern im September werden auch die leistungsstarken 2-jährigen Weiseln ersetzt (was im Juni zu schade gewesen wäre).

Die Umweiselung bzw. das Zusetzen der neuen Königin erfolgt bei mir in drei Varianten.

## Direkte Umweiselung

Nach Entnahme der Altweisel setze ich die Weisel „solo“ (ohne Begleitbienen) und mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen im Zusetzkäfig zu. Im Juni hänge ich die neue, gekäfigte Weisel in einem Leerrähmchen direkt an die Wabe, wo ich die Altweisel gefunden habe, und lasse sie gleich ausfressen. Im Juli oder später – ganz besonders wenn am Stand Räuberei-Anzeichen zu bemerken sind – hänge ich die Weisel im Leerrähmchen hinten zwischen die vorletzte und letzte Brutwabe, um weniger Aufregung im Volk zu verursachen. Außerdem halte ich den Käfig noch 1 – 2 Tage verschlossen, bevor ich den Futterteigverschluss anbringe.

Eines gilt übrigens für alle Zusetzvarianten: Eine absolute Sicherheit gegen das Abstechen einer zugesetzten Weisel kann es einfach nicht geben, weil auch der erfahrenste Imker nicht alle Aspekte kennt, die ein Volk zur Annahme oder Ablehnung der neuen Weisel veranlassen.

## Zusetzen mit EWK

Bei meinem Beutentyp ist dies sehr einfach: Ich hänge als letzte Wabe eine Wabe mit offener Brut ein und stelle das EWK direkt dahinter seitlich hochkant. Der Boden-Belüftungsschieber wurde vorher entfernt und das längliche Loch mit Futterteig zum Ausfressen verschlossen. Wichtig ist, dass der Futterteig nicht zu dünn ist, da er sonst abrutscht und die beiden Einheiten zu schnell in Kontakt kommen (Risiko für die neue Weisel). Zu Zeiten von Räubereigefahr ersetze ich den EWK-Deckel durch einen Gazestreifen, der mit Reißzwecken befestigt wird. Das ermöglicht einen intensiveren Geruchskontakt. Mit dieser Methode habe ich noch nie eine Weisel verloren.



Ein EWK mit einer Jungkönigin lässt sich zum Einweiseln eines weisellosen Bienenvolkes problemlos in den hinteren Brutraum hineinstellen. Foto: Autor

## Zusetzen mit Ableger

Der Ablegerkasten wird dazu in den leeren Honigraum über das Absperrgitter geschoben. Das geht am besten in der 2. Zusetzphase nach dem Einfüttern. Zur sicheren Vereinigung wird das Absperrgitter mit einer Lage Zeitungspapier abgedeckt. Nach etwa einer Woche kann ich die Weisel mit ihren Brutwaben problemlos nach unten hängen. Den Termin für eine Umweiselung nach dem Einfüttern muss ich sorgfältig planen, damit ich nicht mit der Ameisen-

säuregabe im September kollidiere. Um mit der Varroa-Behandlung nicht zu spät zu kommen, führe ich diese bei den Völkern, die anschließend umgeweiselt werden sollen, zeitlich parallel zur Einfütterung durch. So kann ich etwa zwei Wochen später die neue Weisel mit ihrem Ableger (der zuvor auch mit AS behandelt wurde) zusetzen.

## Sofortiges Umweiseln

Natürlich gibt es für die Umweiselung auch zeitliche Ausnahmen, wenn beispielsweise

- eine Weisel eine Beschädigung aufweist,
- ein Volk still umweiseln will, ich aber eine reinrassige Weisel bevorzuge und zudem eine Brutlücke in der Trachtzeit verhindern möchte,
- ein Volk Nachschaffungszellen gezogen hat, weil die Weisel verlorengegangen ist (zumeist durch Verschulden des Imkers).

Dann wird sofort umgeweiselt. Wohl dem, der jederzeit Reserveableger hat! Nicht selten weisele ich auch schon mit einem Reserveableger um, wenn sich bereits bei der Frühjahrsdurchsicht ein Volk und seine Weisel ohne erkennbaren Grund als zu schwach erweisen. Eine anders motivierte Ausnahme ist, wenn ich eine außerordentlich leistungsstarke Weisel ins 3. Jahr gehen lasse, um dann von ihr F1-Weiseln nachziehen zu können.

Bei all diesen Verfahren ist das vorherige Finden und Entfernen der Altweisel nötig. Die größte Erleichterung dafür ist eindeutig das Zeichnen. Der Rest ist Routine: das besonders aufmerksame Suchen auf den Waben mit frischer Brut und die Augenführung spiralförmig über die Wabe von außen nach innen. Manchmal ist das Auffinden der Königin aber auch bei mir der größte Zeitposten der ganzen Umweiselungsaktion.

## Pro (+) und Kontra (-) Hinterbehandlungsbeute

- + Umweiselung mit Zusetzkäfig, mit EWK oder mit Ablegerkasten möglich.
- Für den Ablegerkasten benötigt man einen freien Honigraum.
- Königin Suchen im gesamten Volk, evtl. bis zur vordersten Wabe.



*Dr. Friedrich Pohl, Bremen  
Biologe und  
Imker,  
Autor mehrerer  
Imkerbücher*

## Golz-Lagerbeute

Es gibt verschiedene Zeitpunkte, die gut für eine Umweiselung in der Golzbeute genutzt werden können. Sie unterscheiden sich gewiss nur in wenigen Details von der Umweiselung in anderen Beuten oder Betriebsweisen.

Im Rahmen der Schwarmverhinderung bei der 2 × 9-Tage-Methode nach Golz

scheinlichkeit angenommen. In einzelnen Fällen setzen die Bienen jedoch direkt nach der Umweiselung noch Weiselzellen an. Diese sollte man rund sieben Tage nach dem Zuhängen der neuen Königin rigoros ausbrechen. Sehr gerne verwende ich Kunststoffkäfige, da sie sehr flach gebaut sind und sich leicht zwischen zwei Waben hängen lassen. Ein Draht oder ein Zahnstocher verhindern das Absinken des Käfigs – nach spätestens einer Woche sollte man den leeren Käfig aus der Beute nehmen.

## Umweiseln mit Begattungskasten

Seit einigen Jahren hat sich die Neube-weiselung mit einem kompletten Kirch-

ben werden in Leerrähmchen umgehängt. Einige Imker lassen die Brut von Begattungskästen auch im leeren Honigraum oder einem geschaffenen Freiraum auslaufen.

Genauso kann man mit einem Einwabenkasten verfahren, hier wird eine Glasscheibe abgenommen und durch Zeitungspapier ersetzt.

Das (einfache) Aufsetzen eines Ablegers auf ein weiselloses Volk ist in der Golzbeute nicht möglich. Man kann einen Ableger nur zuhängen, indem man zuerst „überflüssige“ Waben entnimmt. Den frei gewordenen Raum umkleidet man locker mit Zeitungspapier und setzt dann den Ableger in dieses „Abteil aus Zeitungspapier“. Dies ist deutlich umständlicher als im Magazin, aber prinzipiell möglich.

◀ Die gekäfigte Königin wird unter Futterteig in die Wabengasse gehängt. Viele Imker (und auch ich) machen dies ohne Begleitbienen im Käfig, andere dagegen mit!

Die Königin legt auf neuen Waben – die Einweiselung ist geglückt. ▼  
Fotos: F. Pohl



wird die Königin direkt am Anfang entnommen und kann als Königinableger „sichergestellt“ werden. Nach 9 Tagen werden alle Zellen gebrochen und eine Wabe mit jüngster Brut oder Zuchtstoff gegeben. Nach weiteren 9 Tagen lässt man in dem Volk eine Weiselzelle stehen und sorgt so für eine junge Weisel. Alternativ kann man die alte Königin wieder gekäfigt und unter Futterteig oder als mehrwabigen Ableger (siehe unten) in das Volk zurück geben.

Im Zeitraum August bis September kann man problemlos die alte Königin entnehmen und eine neue Königin gekäfigt und unter Zuckerteig zuhängen. Die Königin wird mit großer Wahr-

hainer oder Kieler Begattungskasten oder einer Miniplus-Beute in der Magazinimkerei etabliert: Das ist auch in der Golzbeute möglich, indem man im Brutraum für etwas Platz sorgt, ggf. Waben in den Honigraum oder kurzzeitig in eine Wabentransportbox umhängt. In den Leerraum stellt man hochkant oder längs den Begattungskasten. Sein Flugloch ist mit einem Stück Zeitungspapier verschlossen, das mit Reißzwecken am Begattungskasten befestigt wurde. Das Zeitungspapier zeigt in Richtung des Bienensitzes. Nach etwa einer Woche wird auf Eiablage auf den Golzwaben kontrolliert und bei Erfolg der Begattungskasten entnommen. Seine Wa-

## Pro (+) und Kontra (-) Lagerbeute

- + Einfache Einweiselung mit Käfig.
- + Kombination Schwarmverhinderung und Königinnerneuerung leicht möglich.
- + Platz für das Zusetzen eines Begattungskastens in der Beute.
- Kein Aufsetzen von einem Ableger in einer Zarge möglich.

**Golzbeuten  
sofort lieferbar:  
[www.golzbeute.de](http://www.golzbeute.de)**

Anzeige